

Ein neues Label für kanadische Fische

Die Bayshore SA in Oberwil lanciert ein neues Label für ihre nachhaltig produzierten Fischprodukte. «fish4future» soll Restaurant-Gästen Transparenz bringen.

RENATE DUBACH

Die Überfischung macht auch vor Binnengewässern nicht Halt. Rückläufige Fänge in den europäischen Seen und denjenigen von Estland, Polen und Russland zeugen davon. Konsumenten fragen sich, welchen Fisch sie noch mit gutem Gewissen essen dürfen, Fischer und Fischhändler überlegen sich, wie sie ihren Lebensunterhalt in ein paar Jahren bestreiten können.

Die Bayshore SA im basellandschaftlichen Oberwil versucht einerseits, Fischereien zu nachhaltiger Arbeit zu motivieren und andererseits, mit einem eigenen Label ein Stück Transparenz auf den Restaurant-Tisch zu bringen: «Im Laden können sich die Konsumenten aufgrund der Labels für ein Produkt entscheiden. Im Restaurant wird ihnen einfach ein Stück Fleisch oder ein Fisch serviert», führte Bayshore-Geschäftsführer Toby Herrlich letzte Woche in der Residenz des kanadischen Botschafters aus. Im kanadischen Teil des Erie-Sees wird nämlich bereits seit Jahren gut funktionierende, staatlich kontrollierte, nachhaltige Fischerei betrie-

ben. Und von hier stammen die Zander und Egli, die von der Firma Bayshore in die Schweiz importiert werden. Partner und Produzent ist die Great Lakes Fish Corporation, gegründet bereits 1911 von Everett H. Omstead, einem der Ersten, der am Erie-See mit kommerzieller Fischerei anfing. Fischereien wie diese dürfen ihre Produkte mit dem «fish4future»-Label auszeichnen. Toby Herrlich möchte, dass die Grosshändler das Label verwenden und dass es von Gastronomen auf die Menükarte gesetzt wird, neben

die von ihm gelieferten Produkte. Das Label

bürgt dafür, dass die Produkte, die es tragen dürfen, aus einer nachhaltig arbeitenden Fischerei stammen.

Zur Frage, ob ein weiteres Fisch-Label überhaupt nötig ist, sind die Meinungen geteilt. Langfristig werde

sich wohl das 1997 vom WWF (World Wildlife Fund) und dem Fischereikonzern Unilever gemeinsam gegründete Label des Marine Stewardship Council (MSC) durchsetzen, meinte René Benguerel vom Beratungsbüro für nachhaltige Fischerei und Aquakultur Blueyou AG, der am Anlass über die nachhaltige kommerzielle Fischerei im Erie-See informierte. «Unser Label könnte für einige Fischereien auch ein Sprungbrett auf dem Weg zur MSC-Zertifizierung sein», glaubt Toby Herrlich.

www.bayshore.ch;
www.fish4future.org (wird demnächst aufgeschaltet).

